



# FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Arsenal, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und der Deutschen Kinemathek

Nr. 154

14. Oktober 2013

Einführung: Jeanpaul Goergen

## **BAGNOLO – DORF ZWISCHEN SCHWARZ UND ROT (BRD 1964)**

*Produktion und Verleih:* Arpa-Film Bruno Zöckler, München, für Süddeutscher Rundfunk (SDR), Stuttgart / *Verleih (DDR):* VEB Progress Film-Vertrieb / *Nicht-kommerzieller Verleih (BRD):* Staatsbürgerliche Bildungsstelle, Düsseldorf / *Buch, Regie:* Bruno Jori / *Kamera, Schnitt:* Josef Riedl / *Kommentar:* Walter Schneider / *Sprecher:* Horst Siebecke, Hans Müller-Trenck, Robert Michal u.a. / *Musik:* Hans Posegga / *Produktionsleitung:* Bruno Zöckler

Englische Fassung: *Kommentar:* John Minchinton / *Sprecher:* John Rees

*Fsk:* 3.4.1964, Nr. 31877, 35mm, s/w, 1.698 m, ab 6 Jahre, feiertagsfrei

*mfk:* 18.11.1964, Nr. 601/64, 35mm, s/w, [ca.] 1.800 m, für Kinder unter 14 Jahren nicht zugelassen; Dauer der Zulassung: 5 Jahre

*Prädikat [BRD]:* besonders wertvoll

*Erstsendung:* 24.3.1964, 20:15-21:15 Uhr, SDR im Rahmen der ARD (Sendereihe: ‚Europa im Detail‘) / DDR-Fernsehen: 24.11.1964, 20.00 Uhr, in Abänderung des ausgedruckten Programms<sup>1</sup>

*Kino-Uraufführung:* 14.10.1964, XIII. Internationale Filmwoche Mannheim 1964; Anlaufdatum [DDR]: 29.10.1965

*Auszeichnungen:* Kulturfilmprämie 1964 des Bundesinnenministeriums als Leistung von internationalem Rang; XIII. Internationale Filmwoche Mannheim 1964: Golddukat, FIPRESCI-Preis und Volkshochschuljury-Auszeichnung; VII. Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche 1964: Goldene Taube; Deutscher Filmpreis 1965: Filmband in Silber (Abendfüllender Dokumentarfilm); Curt-Oertel-Medaille 1965 der Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten e.V.

*Kopie:* Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 1.700 m (= 62')

■ „Der Film stellt eine zeit- und sozialgeschichtliche Dokumentation über die ‚rote Emilia‘ in Norditalien dar, aufgezeigt an dem Dorf Bagnolo. 90 Prozent der Bevölkerung sind Bauern, ohne eigenes Land. Warum sind sie größtenteils Kommunisten? Der Film geht den Ursachen nach und zeigt die

---

<sup>1</sup> Freundliche Mitteilung des Deutschen Rundfunkarchivs, Potsdam-Babelsberg.

Probleme auf. Er läßt erkennen, daß die menschlichen Reaktionen zumindest in Bagnolo oft stark genug sind, die harte Frontstellung der Ideologien zu durchbrechen. Der Film ist als Beitrag eines Prozesses zu werten, der über Italien hinaus für das zusammenwachsende Europa von außerordentlicher Bedeutung ist." (Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e.V. (Hg.): *Deutscher Kultur- und Dokumentarfilm-Katalog 1963*. Frankfurt am Main o.J. [1964], S. 98

■ „Die Sendereihe ‚Europa im Detail‘ versucht, das Spektrum des europäischen Geistes und Lebens deutlich zu machen, indem sie Orte, Institutionen oder Ereignisse, an denen sich die verschiedenen europäischen Wesenszüge besonders eindrucksvoll kristallisiert haben, exakt darzustellen und ‚im Detail‘ untersucht. Die neue Folge BAGNOLO – DORF ZWISCHEN ROT UND SCHWARZ schildert die sozialen, politischen und religiösen Probleme Italiens, und zwar wiederum ‚im Detail‘ eines einzigen Dorfes, in dem die Spannung zwischen Kirche und Kommunismus, zwischen herkömmlicher Gläubigkeit und sozialer Not, die das Leben des italienischen Volkes vor allem in Süd- und Mittelitalien beherrscht, besonders deutlich wird.“ (ARD Pressedienst, 13/64, S. 21)

■ *Begründung der Filmbewertungsstelle Wiesbaden für das Prädikat „besonders wertvoll“*: „Der Ausschuß war außerordentlich erfreut darüber, einen deutschen Film sehen zu dürfen, der sich endlich einmal gründlich und ganz sachlich mit einem vorliegenden sozialen Problem unmittelbar aus der gegenwärtigen Wirklichkeit befaßt und dieses Problem so lebensnahe wie nur möglich darstellt. Der Film entfaltet alle nur denkbaren Lebensäußerungen der sozialen Situation in dem Dorf Bagnolo mit einer bemerkenswerten Gründlichkeit. Dabei ist es vorzüglich gelungen, die verschiedenen Lebensäußerungen optisch darzustellen und dem Betrachter menschlich nahezubringen. So handelt es sich hier denn um einen beispielhaften Dokumentarfilm, dessen filmische Dramaturgie hohe Anerkennung verdient.

Großartig ist bereits die Exposition des Films. Gerade mit dem schwierigen Mittel des filmischen Interviews konnte die Vorgeschichte der derzeitigen Verhältnisse in Bagnolo sehr eindringlich dargestellt werden. Wenn die befragten Dorfbewohner unwillkürlich die dunklen Szenen der Vergangenheit auch gestisch zu wiederholen versuchen, ist der Durchbruch aus dem bloßen Interview zum legitimen filmischen Ausdruck erreicht.

Der Film ist frei von allen falschen Tönen, auch in der Kameraarbeit. Mit großer Fairneß nach beiden Seiten und mit einer distanzierten Sachlichkeit hat man die Wirklichkeit dargestellt. Durch die ständige, völlig ungezwungene Anwesenheit der Dorfbewohner gewinnt der dokumentarische Bericht erheblich an Eindruckskraft. Der Betrachter identifiziert sich unwillkürlich mit diesen Menschen und kann daher deren Lebensprobleme desto eher mitvollziehen. Der gute dramaturgische Aufbau macht sich auch in der Verwendung gewisser Leitmotive bemerkbar, die den Film fast unmerklich zusammenhalten. Das gilt etwa für den Wahlkampf oder für die Hochzeitsvorbereitungen des kommunistischen Friseurs.

Die Information ist ausgezeichnet und erschöpfend. Dabei bleibt der Kommentar stets sachlich und präzise. Es ist glänzend gelungen, die Dorfbewohner jeweils zunächst mit ihrer eigenen Stimme zu Wort kommen zu lassen, ehe sich, bei einem sehr geschickten Wechsel verschiedener Sprecher, der deutsche Kommentar einschaltet. Der Film hat sich nach keiner Seite hin engagiert. Dennoch kann man ihm keinen kühlen Neutralismus vorwerfen, denn er erwärmt sich jeweils für eine der beiden Seiten und bietet so tatsächlich ein volles Bild der Menschenwelt und der Sozialverhältnisse in Bagnolo.

Die Kamera ist schon deswegen zu preisen, weil sie die Menschen des Dorfes so lebendig und unbefangen ins Bild gebracht hat.“ (Filmbewertungsstelle Wiesbaden (Hg.): *Besonders wertvoll. Kulturfilme, Dokumentarfilme, Jugendfilme, Kurzfilme . 4. Folge 1964*. Wiesbaden 1965, S. 41f)